

HEUTE

Donnerstag Sonnenaufgang
6.34 Uhr
Sonnenuntergang
18.36 Uhr
Mondaufgang
6.53 Uhr
Monduntergang
22.06 Uhr
77. Tag des Jahres
288 folgen

11. Woche

Neumond 1. Viertel Vollmond Ltz. Viertel



GUTEN MORGEN

Morgenmuffel

Hängenden Kopfes schlurft er zur Tür herein, hängt den Mantel an den Haken und setzt sich an den Schreibtisch. Beginnt – vielleicht ein wenig wortkarg – mit der Arbeit und holt sich irgendwann ein Tässchen Kaffee. Als er im Sekretariat vorbei kommt, ruft die Kollegin fröhlich: »Mach dich mal gerade!« Erstaunt hebt er den Kopf. Will sie ihn aufmuntern? Muss er etwa ebenso schrecklich fidel wie sie ums Eck biegen? Hat sie was gegen Morgenmuffel? Aber nein: Sie weist nur auf sein Hemd hin. Das hat er einfach einmal ziemlich schräg durchgeknöpft – so früh am Morgen.

Klaudia Genuit-Thiessen

Paderborner sorgt für Aufsehen

Paderborn/Mettmann (WV). Ein 28-jähriger Mann aus Paderborn hat gestern Morgen in der rheinischen Stadt Mettmann versucht, sich mitten im Zentrum mit einer Schreckschusspistole das Leben zu nehmen. Nach Angaben der Polizei leidet der Mann nach einer gescheiterten Beziehung unter psychischen Problemen, die ihn immer wieder zur Düsseldorfer Straße führen. Hier war er bereits im Dezember mit angeschnittenen Handgelenken aufgegriffen worden. Der Mann wurde in ein Krankenhaus eingewiesen.

EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und hört im Riemeke-Viertel wieder Kinder, die unter lautm Getöse verstecken spielen. Schön, dass man sich endlich wieder längere Zeit an der frischen Luft aufhalten kann, denkt EINER

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Geschäftsstelle Paderborn

Rosenstraße 16, 33098 Paderborn
Telefon 0 52 51 / 89 60
Fax 0 52 51 / 89 61-69

Anzeigenannahme

Telefon 0 52 51 / 89 62-22
anzeigen-paderborn@westfalen-blatt.de

Abonnentenservice

Telefon 0 52 51 / 89 61 42, -44
Fax 0 52 51 / 89 61 49
vertrieb@westfaelisches-volksblatt.de

Lokalredaktion Paderborn

Imadstraße 40, 33102 Paderborn
Rüdiger Kache 0 52 51 / 89 61 21
Karl Pickhardt 0 52 51 / 89 61 15
Jürgen Vahle 0 52 51 / 89 61 25
Andrea Pistorius 0 52 51 / 89 62 16
Hubertus Hartmann 0 52 51 / 89 61 18
Franz-Josef Herber 0 52 51 / 89 61 71
Manfred Stienecke 0 52 51 / 89 61 28
Julia Queren 0 52 51 / 89 62 17
Bernhard Liedmann 0 52 51 / 89 61 17
Per Lütje 0 52 51 / 89 61 27
Sonja Gruhn 0 52 51 / 89 61 22
Wolfram Brucks 0 52 51 / 89 61 16
Sekretariat
Marie-Theres Knoke 0 52 51 / 89 61 20
Fax 0 52 51 / 89 61 12
redaktion@westfaelisches-volksblatt.de

Lokalsport Paderborn

Imadstraße 40, 33102 Paderborn
Matthias Reichstein 0 52 51 / 89 61 29
Peter Klute 0 52 51 / 89 61 24
Elmar Neumann 0 52 51 / 89 61 26
Christian Bröder 0 52 51 / 89 61 19
sport@westfaelisches-volksblatt.de

@ www.westfaelisches-volksblatt.de



Der Frühling kommt mit aller Macht und überall sprießen die Krokusse

Lange hat es gedauert, jetzt soll es endlich soweit sein: Der Frühling steht vor der Tür. Spötter hatten schon angenommen, dass wir in diesem Jahr nahtlos vom Winter in den Sommer übergehen werden. Weit gefehlt. Wer in diesen Tagen unterhalb des Doms (Foto) genau hinschaut, der sieht

Krokusse und Schneeglöckchen blühen. Heute soll der schönste Tag der Woche werden. Sonnig und bis zu 13 Grad sagen die Meteorologen voraus. Wer Zeit hat, sollte das Frühlingswetter nutzen. Für Freitag ist schon wieder Regen vorausgesagt.

Foto: Wolfram Brucks

Rabatzer Frank Gockel muss Geldstrafe zahlen

Amtsgericht fällt Urteil gegen einen der Hausbesetzer

Von Andreas Pistorius und Wolfram Brucks (Fotos)

Paderborn (WV). Ist Frank Gockel Besucher oder Besetzer gewesen, als junge Leute im Herbst 2007 ein leerstehendes Bahnhofsgebäude in Paderborn zu einem autonomen Kulturzentrum erklärten? Für das Amtsgericht gibt es keinen Zweifel: Es verurteilte Gockel gestern wegen Hausfriedensbruchs zu einer Geldstrafe.

Der 38-jährige Sauerländer, der nach eigenen Angaben mal Informatik studiert hat und heute als Flüchtlingsberater tätig ist, gilt als Vordenker und Aktivist einer linksorientierten Kulturszene in der Region. Gockel bestreitet diese Tatsache nicht, wohl aber, dass er zum harten Kern der Hausbesetzer gehört haben soll, die fünf Wochen lang das rote Backsteingebäude der Güterabfertigung zum »RabatZ«-Zentrum erklärten hatten.

Mehrere Zeugen schilderten gestern, dass sie Frank Gockel in dem Gebäude, das die Stadt Paderborn wenige Wochen nach der Räumung abreißen ließ, gesehen hatten. Ein Polizist war darunter, der zur Unfallstelle gerufen wurde, als ein Rabatzer durch eine Zwischendecke brach und sich dabei schwer verletzte. Udo Olschewski, Leiter

des Paderborner Ordnungsamtes, hatte den Angeklagten ebenfalls erkannt, als er vom Parkplatz der Kulturwerkstatt zum »RabatZ« hinüberblickte und dabei eine Person auf der Eingangstreppe ausmachte. Und schließlich war Gockel auch den beiden Ratsherren Franz-Josef Henze und Martin Pantke begegnet, als sie im Auftrag der SPD-Ratsfraktion das autonome Kulturzentrum aufsuchten, um mit den Besetzern zu sprechen.

Für Richter Bastian Köhler gibt es keinen Grund, die Aussagen der Zeugen in Frage zu stellen. Für Gockel schon. Als der Unfall passierte, habe er helfen wollen und sich deshalb im Haus aufgehalten, ließ er gestern durch seinen Anwalt Sebastian Nickel vortragen. Weiter sagte der: Amtsleiter Olschewski hätte den Angeklagten auf die Entfernung hin überhaupt nicht sicher erkennen können, und die beiden Ratsherren hätten Gockel rein zufällig angetroffen.

Der Verteidiger forderte deshalb, weitere Zeugen zu hören, um die Unschuld seines Mandanten zu beweisen. Staatsanwalt Burkhard Dannewald wischte diese Beweisangebote als »für die Sache unbedeutend« vom Tisch. Richter Köhler folgte dieser Einschätzung. Unter anderem sollten die Kaba-

rettisten Erwin Grosche und Michael Greifenberg (»Stani«) sowie Bürgermeister Heinz Paus darlegen, »dass in Paderborn ein Kulturnotstand« herrsche, und die Rabatzer mit der Eröffnung ihres autonomen Kulturzentrums eine Lücke geschlossen hätten.

Für Frank Gockel ist die eigenmächtige Installation eines Kulturtreffpunkts in einem öffentlichen Gebäude kein Rechtsbruch. In einer 20-minütigen Erklärung, die er zu Prozessbeginn verlas, beruft er sich auf den UN-Sozialpakt von 1966, den auch die Bundesrepublik Deutschland unterzeichnet hat. Darin geht es in Artikel 15 um das »Recht auf Teilnahme am kulturellen Leben«.

Da die Stadt Paderborn dieses Recht einer Gruppe von Autonomen hartnäckig verweigere, hätten diese selbst die Initiative ergriffen und ein Gebäude genutzt, das nach Gockels Rechtsverständnis dem Bürger als Souverän des Staates gehört.

Amtsrichter Köhler zeigte Verständnis für das Bedürfnis, einen Ort für kulturelle Aktivitäten zu finden. Nicht aber für die Hausbesetzung. Er verurteilte Frank Gockel zu einer Geldstrafe von 1500 Euro. Der nach eigenen Angaben mittellose Verurteilte kündigte an, in Berufung zu gehen.



Frank Gockel (rechts) und sein Anwalt Sebastian Nickel wollen gegen das Urteil Berufung einlegen. Rund 20



Zuschauer aus der autonomen Szene protestierten gegen den Prozess mit Transparent und Zwischenrufen.

Bis Ostern wird gefegt

Spilt auf den Straßen

Paderborn (WV). Die Mitarbeiter des Abfallentsorgungs- und Stadtreinigungsbetriebs (ASP) haben derzeit kräftig mit den Nachwirkungen des Winters zu kämpfen. Tonnenweise Spilt müssen von Straßen, Radwegen, Plätzen und Schulhöfen aufgekehrt werden.

Aufgrund der Salzknaptheit hatten die städtischen Mitarbeiter verstärkt mit Spilt gearbeitet, um die Verkehrsflächen bei zum Teil extremen Wetterverhältnissen nutzbar zu halten. Im vergangenen Winter wurde deshalb 40 Mal soviel Spilt ausgebracht wie sonst, insgesamt 1900 Tonnen.

Muss eine Kehrmaschine bei einer Arbeitsleistung von 50 Kilometern nur zweimal täglich den Kehricht abladen, sind jetzt die Maschinen oft schon nach zehn Kilometern voll. Um lange Wege zu vermeiden, sind deshalb verschiedene Abladestellen geschaffen worden. Die Einsatzkräfte werden zudem gebündelt und es wird gebietsweise vorgegangen, so dass effektiv gearbeitet werden kann. Stellenweise sind 14 Kehrmaschinen in einem Gebiet unterwegs, dann geht die Arbeit auch in den Außenbezirken schnell voran.

»Wir gehen davon aus, dass wir bis Ostern alles geschafft haben«, ist Betriebsleiter Reinhard Nolte optimistisch. Für das kommende Wochenende hat er für seine Mitarbeiter wieder Zusatzschichten angeordnet.

Alarm vertreibt Tankstellen-Einbrecher

Paderborn (WV). Einbrecher haben in der Nacht zu Mittwoch an einer Tankstelle an der Steubenstraße Alarm ausgelöst. Die Täter hatten die Fenstervergitterung abgerissen und beim Aufhebeln des Fensters die Alarmanlage aktiviert. Die Einbrecher flüchteten, ohne Beute gemacht zu haben. Die Polizei sucht Zeugen unter ☎ 05251/3060.

Motorradfahrerin verletzt ins Hospital

Paderborn (WV). Mit leichten Verletzungen ist am Dienstag eine junge Frau (19) ins Krankenhaus gebracht worden. Sie war gegen 16 Uhr mit ihrem Motorrad auf der Detmolder Straße unterwegs, wich einem abbiegenden Auto aus und bremste stark. Dadurch rutschte sie auf der glatten Fahrbahnmarkierung aus und stürzte. Eine Autofahrerin (46) hielt an und versorgte die Verletzte bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes. Der entstandene Unfallschaden war minimal.

Bluttest gegen Mobilfunkmasten

Medizinische Studie wird vorgestellt

Von Jürgen Vahle

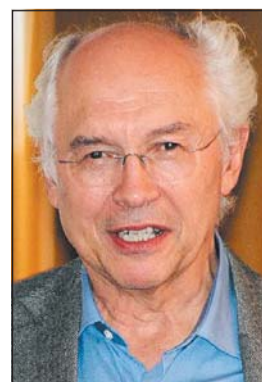
Schloß Neuhaus (WV). In der kommenden Woche startet in Schloß Neuhaus eine groß angelegte medizinische Studie. International anerkannte Wissenschaftler wollen herausfinden, ob die Bewohner in Mastbruch gesundheitliche Beeinträchtigungen durch einen dort gebauten Mobilfunkmasten befürchten müssen.

Die Initiative »Gegenwelle«, die sich über Wochen gegen den Bau des Mastens gestellt hat, hat die Mediziner um Professor Franz Adlkofer (München) und Professor Wilhelm Mosgöller (Uni Wien) auf den Fall in Schloß Neuhaus aufmerksam gemacht. 500 000 Euro soll die Untersuchung kosten. Das Geld wird von einer Stiftung zur Verfügung gestellt.

An diesem Sonntag wird für 19.30 Uhr zu einer Infoveranstaltung in das Pfarrheim St. Joseph, Mastbruchstraße 78, eingeladen. Dort soll ausführlich über die Studie und eine mögliche Teilnahme informiert werden. Ziel der Ärzte ist es, 300 Personen (Kinder und Erwachsene) für die Studie zu gewinnen. Wie be-

reits am 22. Februar berichtet, sollen diese Personen über zwei Jahre hinweg regelmäßig kostenlos untersucht werden. Innen werden ähnlich wie mit einem Wattestäbchen Zellen aus der Mundschleimhaut abgetupft. Außerdem sollen regelmäßig Gesundheitsfragebögen ausgefüllt werden. Einer kleineren Kontrollgruppe (etwa 100 Personen) soll auch regelmäßig Blut aus dem Finger abgenommen werden. Außerdem sollen sie für eine bestimmte Zeit ein Dosimeter (Strahlennmesser) tragen.

Die Termine für die ersten Untersuchungen stehen auch schon fest: Sie sollen bereits in der kommenden Woche (Montag bis Mittwoch, 22. bis 24. März) im



Professor Franz Adlkofer leitet die Studie.

Pfarrheim St. Josef vorgenommen werden. Montag und Dienstag sind die Ärzte von 9 bis 12 Uhr und 17 bis 19 Uhr sowie am Mittwoch von 9 bis 12 Uhr vor Ort. Mastbrucher Bewohner aus den Straßen mit Vogelbezeichnungen (Drosselweg, Amselweg), nördlicher bis zur Albert-Schweitzer-Straße, südlich bis zum Zietenweg/Hatzfelder Straße und nach Osten bis

Studie und eine mögliche Teilnahme informiert werden. Ziel der Ärzte ist es, 300 Personen (Kinder und Erwachsene) für die Studie zu gewinnen. Wie be-